

Erstellen Sie die Gewässerstrukturgüte, indem Sie die einzelnen Parameter in Ihrer Tabelle auf 100 Meter Bachlauf überprüfen. Bitte tragen Sie in die letzte Spalte die Güteklasse ein und bilden sie aus allen Parametern den Querschnitt!

		Gewässerstrukturgüte						
		Gkl. 1, natürlich sehr gut	Gkl. 2, naturnah gut	Gkl. 3, wenig natürlich mäßig	Gkl. 4, naturfern unbefriedigend	Gkl. 5, stark verändert schlecht		
8.	Wie ist die Gewässersohle beschaffen? Eventuell mit Stock sondieren.	mosaikartige Verteilung von Sand, Kies, Steinen und Totholz Inselbildungen ausgeprägt	abwechslungsreich mit Sand, Kies, Steinen und Totholz Inselbildungen in Ansätzen	Gewässersohle gleichmäßiger, unterschiedliche Strukturen in größeren Abständen	Gewässersohle über größere Strecken verschlammmt, versandet und/oder gepflastert bzw. betoniert	einförmige Gewässersohle, vollständig verschlammmt und/oder gepflastert bzw. betoniert	Bewertung dieser 100 m	
9.	Durchgängigkeit Gibt es unnatürliche Hindernisse im Wasser, die die Wanderung von Tieren im und am Gewässer einschränken?	keine Hindernisse oder nur natürliche Wasserfälle, Kaskaden	Verrötung < 2 m oder künstl. Stute aus einzelnen Steinen, die von Fischen und Wirbellosen überwunden werden kann	Verrötung 2-5 m oder Stute < 30 cm kann von Fischen überwunden werden, wenn höher, Fischtrappe vorhanden	Verrötung > 5 m oder Stute bzw. andere Barriere 30-100 cm	Verrötung > 10 m Stute oder andere Barriere > 100 cm		
10.	Gibt es einen naturbelassenen Gewässerrandstreifen?	ab Uferkante > 20 m breit	ab Uferkante ca. 5-20 m breit	ab Uferkante ca. 2-4 m breit	ab Uferkante < 2 m breit	nicht vorhanden		
11.	Uferbewuchs In welchem Ausmaß ist typische Ufervegetation vorhanden?	durchgehender Gehölzsaum aus Laubbäumen und Nahrungspflanzen, mehrere Meter breit	schmäler, aber durchgehender Gehölzsaum oder Feuchtwiese, Hochstauden, Röhrichte	lückiger Gehölzsaum mit Krautflur oder Saum aus Brennnesseln oder anderen Nahrungspflanzen	Einzelbäume oder standortfremde Vegetation wie Pappeln, Fichten oder Ziersträucher	weder Uferbäume noch Krautflur, befestigter Uferstrand		
12.	Wie wird die Aue im überschaubaren Umfeld des Gewässers genutzt?	naturnaher Wald aus Eichen, Eschen und Weiden, mit Altarmen, nassen Senken, Röhrichtern, Seggenrieden	extensive Nutzung oder Brache, nicht gedüngte oder wenig beweidete Wiesen, keine Bebauung	kleinere Äcker, Weiden, Gärten oder Nadelwald	intensive Landwirtschaft und/oder stellenweise Bebauung	geschlossene Ortschaft oder Industriegebiet		
13.	Ist der Gewässerverlauf überwiegend natürlich oder ist das Gewässer begradigt?	geschwungen unbegradigt im Flachland: wenig begradigt	mäßig geschwungen	gestreckt, mäßig begradigt	gerade, überwiegend begradigt	gerade, sehr stark begradigt		
14.	Uferstruktur, -linie Ist das Gewässer mal breiter, mal schmäler, ist das Ufer befestigt, bildet es eine gerade Linie?	keine festgelegte Uferlinie, viele Einbuchtungen, Wasser kann sich ungerührt in die Breite ausdehnen	stark geschwungen	Ufer stellenweise befestigt < 50%, Uferabbrüche sind möglich	Ufer mehr als 50% durch Steinschüttungen oder Holzpfähle befestigt	gerade Uferlinie, Ufer steil abfallend, durch Pfeiler oder Beton befestigt		
15.	Strömungsbild Wie häufig ist der Wechsel unterschiedlicher Fließgeschwindigkeiten erkennbar?	mosaikartig, neben- und hintereinander finden sich unterschiedliche Strömungen.	dicht hintereinander wechseln sich langsam und schnell fließendes Wasser ab	Wechsel von langsamem und schnell fließendem Wasser in größeren Abständen	Wechsel von langsamem und schnell fließendem Wasser erkennbar	Strömung einheitlich		
16.	Tiefenvarianz Wie groß ist die Variation von tiefen und flachen Bereichen? Eventuell mit Stock sondieren.	sehr groß, d.h. tiefe und flache Gewässerbereiche wechseln einander mosaikartig ab	groß	mäßig	gering	keine		
17.	Uferquerschnitt Wie stark ist der Bach im Verhältnis zum Umland eingetieft?	sehr flach, Breite zu Tiefe < 10:1	flach, Breite zu Tiefe < 5:1	mäßig tief, Breite zu Tiefe < 3:1	tief, Breite zu Tiefe < 2:1	sehr tief, Breite zu Tiefe > 2:1		